

Cindy Schuller

FEDERFEIN

PRAXISBUCH KALLIGRAPHIE

Historische Schriften

VOM BEGINNER ZUM PROFI



ÜBER 40
ÜBUNGSBLÄTTER
ZUM
DOWNLOAD



SCHRIFT, DIE

[ʃRÍFT, DÍ]

SUBSTANTIV, FEMININ

GESAMTHEIT DER IN EINEM SYSTEM ZUSAMMENGEFASSTEN GRAPHISCHEN ZEICHEN, BESONDERS BUCHSTABEN, MIT DENEN LAUTE, WÖRTER, SÄTZE EINER SPRACHE SICHTBAR FESTGEHALTEN WERDEN UND SO DIE LESBARE WIEDERGABE EINER SPRACHE ERMÖGLICHEN.

KAL|LI|GRA|PHIE, DIE

[KALLIGRÄFÍ, DÍ]

SUBSTANTIV, FEMININ

DIE KUNST DES SCHÖNSCHREIBENS.

Cindy Schullerer

FEDERFEIN

PRAXISBUCH KALLIGRAPHIE

Historische Schriften

VOM BEGINNER ZUM PROFI



© »Praxisbuch Kalligraphie: Historische Schriften« (ISBN: 9783747500248) 2019

von Cindy Schullerer | mitp Verlags GmbH & Co. KG | www.mitp.de/0024

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung – Deine Perspektive ...	8
------------------------------------	---

KAPITEL 1 | VORBEREITUNG

Eine Zeitreise ...	12
Die Geschichte der Schrift	12
Chronographie der Schrift	14
Buchstaben im Wandel	15
Historisch? Modern?	16
Kalligraphie vs. Lettering	17
Das Basismaterial	18
Allgemeine Hilfsmittel	18
Die Federn & Co	20
Schriftproben	23
Die Vorbereitung der Federn	24
Die Federhalter	27
Straight? Oblique?	27
Die Farbstoffe	28
Tinte, Tusche, Farben	28
Wasserfarben herstellen	30
Das Papier	34
Das »richtige« Papier	35
Papier & Farbe im Vergleich	37
Der Arbeitsplatz	38
Die Handhaltung	39

KAPITEL 2 | ALPHABETE

Die Schrift-Anatomie	42
Grundlagen	42
Das Liniensystem	43
Die Federtreppe	44
Die Lernstrategie	44
Warm-up	46
Die Technik des Aufkantens	47
Zierornamente zum Üben	47
Übersicht der Alphabete	48
Capitalis Monumentalis	53
Capitalis Rustica	59
Unziale	65
Karolingische Minuskel	71
Textura Quadrata	77
Rotunda	85
Fraktur	93
Humanistische Kursive	103
Copperplate Script	111
Deutsche Rundschrift	123

KAPITEL 3 | GESTALTEN

Grundlagen	132
Layouten	132
1. Das Konzept	132
2. Das Format	134
3. Der Satzspiegel	135
4. Das Gestaltungsraster	135
5. Der Weißraum	136
6. Der Schrift-Rhythmus	137
7. Einsatz von Farben	138
8. Zusatztext setzen	139
Initiale & Cadels	140
Die Kunst der Ziermajuskel	140
Die hohe Kunst der Cadels	142
Layouten mit Initialen	144
Schriften kombinieren	146
Tipps zum Kombinieren	147
Ums Eck' gedacht	150
Formen & Buchstaben	150
Mit Farben spielen	152
Farbverläufe	152
Akzente setzen	153
Illumination	154
Die Buchstabenvergoldung	154

KAPITEL 4 | PROJEKTE

Inspirationen	158
---------------	-----

Projekte umsetzen

Projekt-Galerie	166
Geburtstag »Dots«	178
Geburtstag »Klassisch«	179
Liebesbrief	180
»Ja« - zur Hochzeit	181
Stimmungslicht	182
»Sag's durch die Blume«	183
Leporello »Memories«	184
»Pimp my Phone«	185
»Dankeschön«-Origami	186
Flaschen verpacken	187
Geschenke verpacken	188
Zum Weihnachtsfest	189

KAPITEL 5 | RESSOURCEN

Wortliste zum Üben	192
Troubleshooting	194
R.I.P - Zeit, die Feder zu wechseln	196
Material-Ressourcen	197
Nachwort	198
Federfein	200
Dankeschön!	201
Kalligraphie-Künstler	202
Literaturverzeichnis	204
Index	206

DEINE PERSPEKTIVE ...

KANN JEDER DAS »SCHÖNSCHREIBEN« LERNEN?

Falls du dich das jetzt fragst, kann ich dir von Herzen antworten: Ja, das ist möglich. Denn Kalligraphie, vom griechischen »kalligraphia« (kalós schön und graphía schreiben), ist keine reine und persönliche Handschrift. So können auch jene, die von sich aus behaupten eine »fürchterliche Schrift« zu haben, die Kunst des Schönschreibens erlernen.

Ich selbst hatte zu Schulzeiten eine solch schlechte Handschrift, dass dies sogar in meinem Jahreszeugnis vermerkt worden ist. Doch das beweist nur, dass Handschrift und Kalligraphie nicht dasselbe sind. Und, dass das Auseinandersetzen mit der Kalligraphie das eigene Handschriftbild verbessern kann.

Bericht zum Arbeits- und Sozialverhalten und über die Leistungen

Andy
Die schriftlichen Arbeiten
muß sie mit größerer Sorgfalt auffertigen.
Schrift und Form: 4

Schreiben an sich haben wir alle in der Schule gelernt. Jetzt heißt es, die Hand zu trainieren, die Epochenstile der Schrift in einer ungewohnten Form wiederzugeben. Sei es nun beispielsweise durch geschwungene Schreibschriften oder mit den härter wirkenden gebrochenen Schriften.

In diesem vorliegenden Buch sind Informationen rund um historische Schriften sowie meine Erfahrungen miteinander vereint. Damit möchte ich aus deiner anfänglichen Neugier eine Leidenschaft erwecken und dir Freude und Wissen mit auf den Weg geben. Denn die Kunst des schönen Schreibens trägt ein unvorstellbares Erbe mit sich: die schriftliche Geschichte der Menschheit zu kommunizieren und Gedanken festzuhalten.

WAS ERWARTET DICH IN DIESEM BUCH?

In **KAPITEL 1 | VORBEREITUNG** kannst du etwas über die Geschichte der Schrift erfahren. Du lernst die Materialien wie Basiswerkzeuge, die Federn, Federhalter, Tinten und Tuschen sowie unterschiedliche Papiersorten kennen.

KAPITEL 2 | ALPHABETE widmet sich ganz der Praxis der einzelnen Schriften. Insgesamt zehn Alphabete kannst du mit diesem Buch lernen. Du kannst dir eine beliebige Schrift herausuchen, die dir auf Anhieb gefällt, und gleich loslegen. Alle Schriftkapitel sind gleich aufgebaut: Geschichte, Schreibutensilien, Anwendungstipps, Analyse der Basisstriche, die Buchstabenübersicht und die Schreibanleitung zu den Buchstaben. Zu jeder Schrift gibt es auch eine Einstufung des Schwierigkeitsgrades: von »Federleicht« (♠), über »Übungsintensiv« (♠♠) bis hin zu »Anspruchsvoll« (♠♠♠).

In **KAPITEL 3 | GESTALTEN** erfährst du Wissenswertes rund um das Thema Layout und Gestaltung. Du lernst, Initiale und Cadels zu schreiben, die Schriften zu kombinieren, mit Farben zu spielen und Buchstaben mit Gold zu veredeln.

KAPITEL 4 | PROJEKTE zeigt dir zur Inspiration eine Galerie von Schriften, und du erhältst Ideen, wie du dein angelerntes Wissen in Projekten umsetzen kannst. Es gibt 12 bebilderte Projektbeispiele, die du dann in maximal 9 Schritten in die Praxis umsetzen kannst.

Falls etwas nicht so richtig funktioniert, kannst du in **KAPITEL 5 | RESSOURCEN** nachsehen. Hier findest du Hilfestellung bei unterschiedlichen Herausforderungen sowie eine Auflistung möglicher Materialressourcen, die ich selbst alle getestet habe.

ÜBUNGSBLÄTTER ZUM DOWNLOAD

Zu diesem Buch gibt es über 40 DIN-A4-Seiten zum Ausdrucken. Diese enthalten Übungsblätter inklusive Aufwärmübungen für die Hand, sodass du damit alle zehn Alphabete praktisch einüben kannst. Du findest sie unter diesem Link: www.mitp.de/0024

Viel Freude beim Kalligraphieren wünscht dir

Cindy Schullerer

1

Vorbereitung

EINE ZEITREISE ...	12
DAS BASISMATERIAL	18
DIE FEDERN & CO	20
DIE FEDERHALTER	27
DIE FARBSTOFFE	28
DAS PAPIER	34
DER ARBEITSPLATZ	38
DIE HANDHALTUNG	39

EINE ZEITREISE ...

DIE GESCHICHTE DER SCHRIFT

Begeben wir uns auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte: Von jeher suchten die Menschen Wege, um miteinander zu kommunizieren, Gedanken sowie Laute sichtbar zu machen. Wissen und Erfahrungen sollten an die nächste Generation weitergegeben werden. Während der gesprochene Laut verklang, in Vergessenheit geriet, waren es die Schriftzeichen, die stetig blieben und eine Erinnerung hinterließen.

Die **prähistorischen Höhlenmalereien** sind die ersten dokumentierten Zeichen der frühen Menschheit. Die Außenwelt wurde rein bildhaft dargestellt. Komplexer hingegen sind die **ägyptischen Hieroglyphen**, die ihren Ursprung etwa 3000 vor Christus haben dürften.

Die sumerischen Kulturen nutzten die **abstrakte Keilschrift**, die mit kleinen Holzgriffeln in Lehm gedrückt wurde, um Informationen auszutauschen. Die Keilschrift breitete sich im ganzen Orient aus, sodass auch die ägyptischen Pharaonen »gezwungen« waren, diese Schrift zu lernen und zu verwenden.



SUMERISCHE KEILSCHRIFT
PIKTOGRAMME
«GUTER GEDANKE»



ALTÄGYPTISCHE HIEROGLYPHEN
«[DIE] GÖTTIN [DER] WEISHEIT
TANZT [IM] GEWITTER»

Im Laufe der Zeit suchte die Menschheit nach Möglichkeiten, schneller und einfacher zu schreiben. Die aufwendigen **Piktogramme** wurden zunehmend zu Symbolen vereinfacht, und auch die Werkzeuge erfuhren eine Reformation: Pinsel und Papyrus fanden ihre Verwendung.

Stein ist der älteste Beschreibstoff der Menschheit.

Holz, Knochen, Elfenbein oder Lehm wurden für geschnitzte Schriftzeichen verwendet.

*

Papyrus ist ein Sauergras und besonders in Südeuropa, Südwestasien und Afrika verbreitet. Die Mehrzahl von Papyrus ist Papyri.

*

Tinte (lat. Tincta, farbiges Wasser) wurde zu kleinen Tabletten gepresst.

Tinte wurde aus eisenoxydhaltiger Erde oder Ruß, Wasser und gummiähnlichem Bindemittel (Gummi arabicum) hergestellt.

Im ersten Jahrhundert vor Christus, nach dem Untergang des sumerischen Reiches, entstand das **phönizische Schriftsystem**. Die Phönizier verschmolzen die Schriften der Sumerer, der Ägypter und der Kreter zu 22 Zeichen, die das Volk der Seefahrer dann durch regen Handel weit über den Mittelmeerraum verbreiteten.

Die **Griechen** ergänzten das phönizische Alphabet um Vokale. Mit den ersten beiden Zeichen (Alpha und Beta) bekam das Alphabet seinen endgültigen Namen. Als Rom zur Weltherrschaft aufstieg und römische Heere loszogen, um ihr Imperium zu vergrößern, übernahmen sie das griechische Alphabet und passten es nach ihren Bedürfnissen an. Die rechtsläufige Schreibweise wurde eingeführt. Die Römer trugen die lateinischen Buchstaben nach Europa.

Das **römische Alphabet**, die Capitalis Monumentalis, umfasste 21 Buchstaben. Sie ist eine monumentale Lapidarschrift (lat. Lapis, Stein), die nur aus Majuskeln (Großbuchstaben) bestand; die ohne Wortabstände und Silbentrennung in Stein gemeißelt oder mit dem Pinsel auf Papyrus aufgetragen wurden. In der Spätantike wurde das römische Alphabet wiederum um G, J, U, W und Y auf 26 Buchstaben ergänzt und ist bis dato das am weitesten verbreitete Schriftsystem der Welt.

Die **Capitalis Monumentalis** kann man auch als **Mutterschrift** aller zukünftigen Schriften bezeichnen. Aus ihr entwickelten sich die kommenden Stile und Abzweigungen der Schrift.

Im römischen Reich konnten alle »höheren« Bürger*innen lesen und vor allem schreiben.

*

Die erste Überlieferung der Papierherstellung stammt aus China, im Jahre 105 n. Chr.

1144 wurde in Spanien zum ersten Mal Papier in Europa hergestellt.

𐤀 𐤁 𐤂 𐤃 𐤄 𐤅 𐤆 𐤇 𐤈 𐤉 𐤊 𐤋 𐤌 𐤍 𐤎 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚

PHÖNIZISCHE BUCHSTABEN, 22 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: RECHTS NACH LINKS

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Φ Χ Ψ Ω

GRIECHISCHES ALPHABET, 24 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: LINKS NACH RECHTS

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Z

RÖMISCHES ALPHABET, 21 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: LINKS NACH RECHTS

BUCHSTABEN IM WANDEL

Die Capitalis Monumentalis ist die **Leitschrift** des römischen Zeitalters und besticht durch ihre Klarheit und geometrische Perfektion. Auf vielen Inschriften und so einigen noch erhaltenen historischen Monumenten kann diese Majuskelschrift entdeckt werden. Das berühmteste Beispiel dieser Schrift ist die Inschrift auf der »Columna Traiana«, der Ehrensäule für den römischen Kaiser Trajan (98 - 117 n. Christus).

Doch die Römer meißelten ihre Worte nicht nur akribisch in Stein. Für **alltägliche Schriften** hielten Griffel auf Wachstafeln oder Rohrfeder, Tinte und Papyri her. Doch Papyrus und Pergament waren teuer. So begab sich der Mensch damals immer wieder auf die Suche nach einer Möglichkeit, platzsparend und vor allem schnell zu schreiben. Dies konnte mit der Capitalis Monumentalis nicht umgesetzt werden, die nach Weite, Platz und ästhetischer Perfektion verlangte.

Alltägliche Schriften wurden daher mit der »Scriptura cursiva« angefertigt. Diese **römische Kursivschrift** (lat. currere, laufen) ist eine schräg geneigte Form der Capitalis Quadrata, die neben der Capitalis Rustica ihren Ursprung in der Capitalis Monumentalis hat. Die Buchstaben der römischen Kursive sind überwiegend miteinander verbunden, was zu einer flüssigeren Schreibgeschwindigkeit geführt hat. Zusätzlich wiesen die Buchstaben im Liniensystem unterschiedliche Strichhöhen (Oberlängen) und Strichtiefen (Unterlängen) auf. Die jüngere römische Kursive kann also als erste Minuskelschrift in der lateinischen Schriftentwicklung betrachtet werden. Minuskel, vom lat. minusculus »etwas kleiner machen« abgeleitet, bezeichnet alle kleingeschriebenen Buchstaben.

Der erste Schritt Richtung **duales Buchstabensystem** war getan. Doch der wahre »Durchbruch der Kleinbuchstaben« sollte erst im achten Jahrhundert stattfinden. In Verbindung mit einem Initial als Anfangsbuchstabe (Capitalis, Unziale oder Halbunzial) entwickelten französische Mönche mit der karolingischen Minuskel eine einheitliche Buch- und Verwaltungsschrift, die unter der Herrschaft Karl des Großen und der Reform des Schul- und Bildungswesens rasche Verbreitung fand.



CAPITALIS | RÖM. KURSIVE | UNZIAL | HALBUNZIAL | KAR. MINUSKEL

ENTWICKLUNG DER
HEUTIGEN MINUSKEL

HISTORISCH? MODERN?

Die Schrift und deren Form hat über die Jahrhunderte viele Veränderungen durchgemacht. Sie ist ein Zeichen der Kultur, der technischen sowie der gesellschaftlichen Entwicklung. Jede Stilepoche hat ihre eigene charakteristische Leitschrift, welche die vergangene Zeit und die Menschheit repräsentiert.

Doch wo liegt der erkennbare Unterschied zwischen historischen und modernen Schriften? Als historisch gilt etwas, wenn es zu dem Geschehen, dem Stil oder der Epoche keine lebendigen Zeitzeugen mehr gibt. Das umfasst in etwa um die hundertzehn Jahre. Wenn wir diese **hundertzehn Jahre** zurückrechnen, befinden wir uns im Jahr 1909, also ein knappes Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende, der Ära des Jugendstils.

Alle Schriften, die davor ausgeübt worden sind, kann man heutzutage als historisch betrachten. Unter den historischen Schriften unterscheiden sich natürlich die älteren (Capitalis Rustica, Unziale, ...) von den jüngeren (humanistische Kursive, gebrochene Schriften). Man kann sagen, je älter eine Schrift, desto höher ist ihr historischer Wert.

Die Kurrentschrift sowie die deutsche Rundschrift sind die letzten **historischen Schriften** unseres Zeitalters. Alle Schriften, die nach der Zeit folgten, also ab 1910, gehören dem **modernen Schrift-Zeitalter** an, auch wenn sie der jüngeren Generation als »uralt« erscheinen mögen. Darunter fallen die Sütterlinschrift (ab 1924), die lateinische Ausgangsschrift (auch genormte Schulschreibschrift, ab 1953) und die vereinfachte Ausgangsschrift (seit 1972).

1842 wurden in deutschen Schulen die Federkiele abgeschafft und gänzlich durch Stahlschreibfedern ersetzt.

*

1871 produzierte Friedrich »Fritz« Soennecken die erste Füllfeder in Deutschland.

Die Ära der Füllfeder begann aber erst im Jahr 1884, als Lewis E. Waterman seinen Federhalter in New York hat patentieren lassen.

Sei unrealistisch, plane ein Wunder.

DEUTSCHE
SÜTTERLINSCHRIFT

Sei realistisch, plane ein Wunder.

LATEINISCHE
AUSGANGSSCHRIFT

Sei realistisch, plane ein Wunder.

VEREINFACHTE
AUSGANGSSCHRIFT

KALLIGRAPHIE VS. LETTERING

Wer sich für die Kunst der schönen Buchstaben interessiert, wird oftmals auf die Begriffe **Kalligraphie**, **Brush-** und **Hand-Lettering** stoßen, die gerne vermischt werden und somit Verwirrung stiften. Denn alle drei Begriffe stehen für sich und sind verschiedene Disziplinen in der Schriftgestaltung.

Die **westliche Kalligraphie** wird traditionell mit Feder und Tusche praktiziert. Die Buchstaben werden geplant, langsam und kontrolliert geschrieben; die Hand folgt einem bestimmten Bewegungsmuster. Kalligraphen schreiben Worte gleichmäßig und perfektionieren den Schriftstil. Die Atmung, das Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung, das Muskelgedächtnis (muscle memory) sind wichtige Faktoren, um diese Disziplin zu meistern. Es gibt die traditionelle Kalligraphie von historischen Schriften oder die moderne Kalligraphie, die sehr viel Freiraum in der Umsetzung bietet (»tanzende« Buchstabenhöhen, Schnörkel und Verzierungen, ...) und ein lockeres Schriftbild vermittelt.

Beim **Lettering** hingegen werden die Buchstaben skizziert, gezeichnet oder gemalt. Im Vordergrund steht, Worte und Sätze durch Kombination der verschiedenen Stile kunstvoll und dekorativ zu einer Einheit zu gestalten. Hinzu kommen noch die graphischen Elemente, wie Illustrationen, Formen, Banner und Flächen.

Lettering als Überbegriff von Hand-Lettering, Brush-Lettering und Faux Calligraphy gibt die verschiedenen Arten der Schriftgestaltung wieder. Gelettert wird mit Bleistiften, Fineliner, Buntstiften, Brushpens, Pinsel und Farbe ... Lettering ist eher **lesbare Illustration** als reine Schrift.



HAND- UND BRUSH-LETTERING MIT SKETCH,
UMGESETZT MIT FINELINER UND AQUASH
(SPITZER WASSERTANKPINSEL).



BRUSH-LETTERING,
UMGESETZT MIT AQUASH (OBEN) &
TOMBOW DUAL BRUSHPEN (UNTEN).

DAS BASISMATERIAL

ALLGEMEINE HILFSMITTEL

Bleistifte zum Layouten und Vorschreiben sowie ein Lineal sollten bei dir immer griffbereit am Arbeitsplatz liegen. Als Bleistiftstärke empfehle ich mittelweiche (HB) Minen. Zu harte Minen drücken sich zu sehr ins Papier hinein, Druckstifte sind daher nicht zu empfehlen. Zu weiche Bleistiftminen können beim Radieren schmieren.

Radiergummis gibt es in unzähligen Ausführungen. Bei farbigen Radiergummis solltest du an verdeckter Stelle überprüfen, ob keine Farbspuren beim Radieren zurückbleiben. Knetgummi hinterlässt, im Unterschied zu den üblichen Radiergummis, keine Rückstände auf dem Papier. Die Tinte sollte restlos getrocknet sein, bevor du radierst, da das Gummi sonst noch feuchte Farbpartikel verschmieren kann.

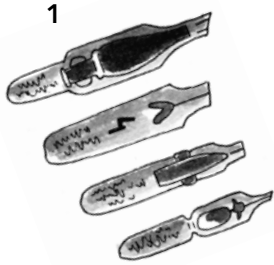
Ein **Rasierpinsel** oder Make-Up-Pinsel mit weichem Natur- oder Synthetikhaar entfernt übrigens Radierrückstände vom Papier, ohne dass du mit der Hand wischen musst. Achte unbedingt darauf, dass das »Fegen« ohne Druck vonstattengeht.

Washi-Tapes sind immer eine gute Investition. Mit dem japanischen Klebeband kann das Papier auf der Unterlage fixiert werden und verhindert das Verrutschen. Zusätzlich lassen sich die Tapes auch leicht vom Papier ablösen.

Eine **Küchenrolle**, fusselfreie Textilien oder eine Taschentücherbox dienen dazu, die Federn zwischendurch zu reinigen und die Unterlage zu schonen, wenn die Feder abgelegt wird oder um im Notfall deinen Arbeitsplatz zu retten, wenn dir etwas Tinte daneben tropft oder das Glas umkippt.

DIE FEDERN & CO

KALLIGRAPHIE-FEDERN IM ÜBERBLICK

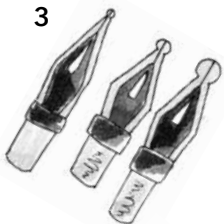


Die **Bandzugfeder** (1, auch Breitfeder) ist eine Schreibfeder aus Metall. Diese Federn gibt es in verschiedenen Stärken, die als **Federbreite** bezeichnet werden. Bandzugfedern ab 5-10 mm nennt man auch Plakatifeder. Oftmals sind oben und/oder unten aufgesteckte Plättchen vorhanden. Diese Plättchen nennt man Über- und Unterfeder, und sie dienen als Tintenreservoir.

Bandzugfedern werden in einen geraden Federhalter gesteckt und ins Tintengefäß getaucht. Sie werden beim Schreiben gezogen und erzeugen je nach Strichführung einen breiten oder hauchdünnen Strich (Band/Haarlinie).



Die **Spitzfedern** (2) sind stählerne Schreibfedern und eignen sich für die moderne als auch die traditionelle Schreibschrift. Spitzfedern unterscheiden sich hauptsächlich in Größe und Elastizität. Je elastischer, umso stärker sind die möglichen Schwellstrichstärken. Federn, die weniger flexibel sind, benötigen mehr Kraft beim Abwärtsdruck, um Variationen in der Strichstärke zu erzeugen. Wenn du einen festeren Druck beim Schreiben hast, empfehle ich dir eine weniger elastische Feder.



Die **Ornamentfedern** (3), auch als Schnurzug-, Redis- oder Plattenfedern bezeichnet, haben an der Spitze ein rundes Plättchen. Es gibt sie in unterschiedlichen Strichbreiten. Die Ornamentfedern sind nicht elastisch und werden für serifenlose Schriften (Groteskschriften) mit gleichbleibender Strichstärke verwendet.



Die **Ellbogenfeder** (4) ist zu empfehlen, wenn du anfangs keinen schrägen Federhalter kaufen, aber dennoch die kursive Schreibschrift ausprobieren möchtest. Durch den gebogenen Winkel wird das kursive Schreiben ermöglicht, ohne dass deine Hand verbogen und überstrapaziert wird.

Die **Glasschreibfeder** (5) wird in einem Stück aus Glas hergestellt und muss in die Tinte eingetaucht werden. Die Schreibspitze ist mit geraden oder geschwungenen Kapillaren versehen, um ein gleichmäßiges Fließen der Tinte zu ermöglichen. Die Glasfeder erzeugt einen gleichbleibenden Strich.

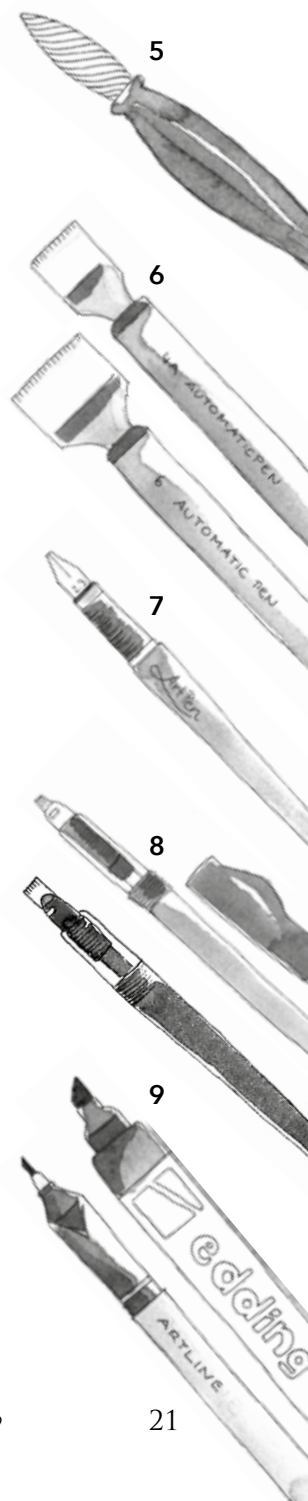
Der **Automatic Pen** (6) ist das englische Pendant zur Plakafeder. Die rautenähnliche Stahlfeder steckt fest in einem Kunststoffgriff. Den Automatic Pen gibt es in verschiedenen Federbreiten, angefangen von schmalen 1,58 mm bis hin zur Plakafeder mit 25,4 mm.

Der **Artpen** (7), oder auch Schönschreibfüller, ist eine Füllfeder mit breiter Federspitze. Die Füllfedern werden in der Regel mit Patronen oder Tintenkonverter bestückt und müssen nicht mehr in Tintengläser eingetaucht werden. Im Handel gibt es diese Kolbenfüllfederhalter oftmals im Set mit mehreren Bandzugfedern zum Schrauben in unterschiedlichen Breiten.

Der **Pilot Parallel Pen** (8) ist ein Kalligraphie-Füller und mit Patronen (Achtung, keine Standardnorm) ausgestattet. Die laser-geschnittene Federspitze ist aus Edelstahl und sehr präzise. Sie ermöglicht zwei scharfe Linienstärken: Einmal die volle Breite der Feder und auf Eck stehend einmal eine zarte Haarlinie. Die zwei parallelen Schreibplättchen geben der Füllfeder ihren Namen. Die Parallel Pens gibt es in vier verschiedenen Federbreiten, und sie sind auch für unterwegs bestens geeignet.

Keilstifte (9) oder auch Kalligraphie-Stifte sind Fasermaler, deren Filzspitze keilförmig geschliffen ist. Die Spitzen gibt es in unterschiedlichen Größen, Schrägungen und einer Bandbreite an Farben. Die Spitze ist im Vergleich zu Federn und Füllern sehr weich und neigt dazu nach einer gewissen Zeit auszufransen.

Keilstifte gibt es mit **wasserbasierter Farbfüllung** oder mit alkoholischen Tinten. Bei den **alkoholischen Tinten** brauchst du spezielles Markerpapier, damit die Tinten nicht auf dem Papier durchschlagen und ausbluten.



10



Der **Flachpinsel** (10) oder geschrägte Flachpinsel eignet sich auch gut, um die Kunst der schönen Schrift auszuüben. Da Pinsel von Natur aus weicher als Stahlfedern sind und viel schneller nachgeben, ist es wichtig, dass du dich vorher mit Druck und Entspannung beim Schreiben beschäftigst. Beim Kauf der Pinsel solltest du darauf achten, dass die feinen Pinselhaare immer eine geschlossene Kante bilden. Die Borsten sollten flexibel sein und nicht seitlich abstehen.

11



Die **Rohrfeder** (11) oder auch Schreibrohr gehört zu den ältesten bekannten Schreibwerkzeugen. Schon in der Antike wurde sie verwendet, um Sprache sichtbar zu machen. Schreibrohre werden aus Schilf oder Bambus angefertigt. Vor dem Wachstumsknoten wird das Rohr schräg angeschnitten und dann in Tinte getaucht. Da sich das natürliche Material schnell abnutzt, muss es immer wieder nachgeschnitten werden.

12



Der **Federkiel** (12) ist der Nachfolger der Rohrfeder sowie Vorgänger der Metallfeder. Er benötigt etwas Aufwand, um ihn schreibfähig zu machen (anschneiden, aufweichen, aushärten, zuschnitzen). Auch während des Schreibens müssen Federkiele immer wieder zurechtgeschnitten, geschärft werden. In Künstlerbedarfsläden kannst du Federkiele erwerben. Es gibt auch Federkiele in einer Metallzwinge, in die eine Metallfeder gesteckt wird.

13



Das **Balsaholz** (13) ist eine sehr leichte Holzart, die du sehr einfach bearbeiten kannst. In Künstlerbedarfsläden kannst du Balsaholzbrettchen erstehen, die mit einem Lineal und Cuttermesser zurecht geschnitten werden. Als Schreibmittel besticht es vor allem durch seine Struktur am Papier.

GESCHRIEBEN AUF CLAIREFONTAINE DESSIN À GRAIN, GEKÖRNTEM AQUARELLPAPIER,
AUSNAHME VON »GLÜCKSKIND«, GESCHRIEBEN AUF CLAIREFONTAINE DCP KOPIERPAPIER.

SCHRIFTPROBEN

BRAUSE
BANDZUGFEDER
FRAKTUR

Freigeist

Glückskind

SOENNECKEN
SPITZFEDER EF
SCHREIBSCHRIFT

DA VINCI
FLACHPINSEL
UNZIALE

WILDFANG

Löwenherz

ROTRING
ARTPEN
RUND SCHRIFT

PILOT
PARALLEL PEN
HUMAN. KURSIVE

Naschkatze

Lichtblick

J. HERBIN
GLASFEDER
SCHREIBSCHRIFT

BRAUSE
ORNAMENTFEDER
SCHREIBSCHRIFT

Schabernack

Odem

EDDING CALLIGRAPHY PEN
KEILSTIFT
KAROLINGISCHE MINUSKEL

C. ROBERSON & CO
AUTOMATIC PEN
ROTUNDA

Edelmut

DIE VORBEREITUNG DER FEDERN

Neue Federn haben einen **Ölfilm**, damit sie bei der Lagerung nicht rosten. Wenn du diesen Ölfilm nicht entfernst, kann die Farbe nicht an der Federoberfläche haften bleiben. Die Tinte läuft dann entweder unzureichend, in Klecksen oder gar nicht auf das Papier. Im Internet kannst du viele Tipps finden, um eine Feder zu reinigen und vorzubereiten. Doch nicht alle vorgeschlagenen Tipps sind auch wirklich gut für deine neue Feder.

ABSOLUTES NO-GO

Die Feder mit einer Flamme zu entölen, ist ein **Relikt aus dem frühen 19. Jahrhundert**, als die Federn noch durch eine Wachsschicht geschützt waren. Das Feuer, auch wenn es nur kurz ist, kann die Beschaffenheit des Metalls verändern. Die Feder kann spröde werden und die Flexibilität darunter leiden.

Scharfe Lösungsmittel, wie Nagellackentferner, können das Metall ebenso spröde werden lassen. Wenn du einen sogenannten »Pen-Cleaner« oder Maschinenreiniger zuhause hast, kannst du diesen verwenden. Bitte beachte aber, dass die Federn prinzipiell nicht eingelegt werden (Ausnahme ist eingetrocknete Tusche), sondern mit einem getränkten Tuch vorsichtig abgerieben werden sollen.

SANFTE ARTEN, EINE FEDER VORZUBEREITEN

Der Kartoffeltrick: Stecke die Feder vorsichtig in eine rohe Kartoffel und warte ungefähr 5 Minuten. Die Kartoffelstärke zersetzt ganz sanft den öligen Film. Die Feder dann mit warmem Wasser abwaschen, trocken tupfen und loslegen. Der Kartoffeltrick funktioniert gut bei Spitzfedern oder Federn ohne Ober- oder Unterfeder.

Speichel löst den Ölfilm optimal und beschichtet das Metall mit einem Proteinfilm. Das hilft, das Metall hydrophil (flüssigkeitsliebend) zu machen.

Es ist abzuraten, die Feder im Mund mit Speichel zu entölen. Geschickter ist es, die Feder mit einem speichelbenetzten Textil zu befeuchten und sanft abzureiben. Die Tinte sollte nun auf der neuen Feder haften und einsatzbereit sein.



SO KOMMT DIE TINTE AUF DIE FEDER

Traditionelle Kalligraphie-Federn können direkt in das Tintenglas eingetaucht werden. Mit einem **geraden Federhalter** ist dies auch gut möglich. Die meisten Gläser, ob nun eckig oder rund, haben eine geeignete Öffnung.

Herausfordernd ist diese Prozedur mit einem **Oblique-Federhalter**. Durch die Flansch »verbreitert« sich die Spitze der Feder nun um mehr als das Doppelte. Ein gewohntes Eintauchen ins Glas ist nicht mehr möglich. Zum Glück führen ja immer mehrere Wege zum Ziel.

Variante 1 | Umfüllen: Um die Feder des Oblique-Halters zu benetzen, wird ein Gefäß verwendet, das breit und tief genug ist. Vorteil ist, dass die Feder wie gewohnt einhändig eingetaucht werden kann. Damit nichts von der kostbaren Tinte daneben tropft, helfen Pipetten beim Umfüllen.

Variante 2 | Betropfen mit einer Pipette oder dem Pinsel: Die meisten Tintengläser haben im Deckel eine Pipette integriert. Falls dem nicht so ist, gibt es universelle Schraubdeckel mit Pipette zu kaufen. Mit der Pipette oder dem Pinsel wird die Rückseite der Feder betropft bzw. bestrichen. Diese Variante ist bei teuren Tuschen, beispielsweise solchen mit Schimmereffekt, ein Vorteil, um die Tusche nicht zu verschwenden. Für diese Variante werden beide Hände benötigt.



SO VIEL TINTE BRAUCHT EINE FEDER

Um nicht ständig nachtropfen oder eintauchen zu müssen, sollte der **Tintenspeicher** optimal genutzt werden: Die Feder sollte bis knapp oberhalb des Loches mit Tinte benetzt sein.



TIPPS ZUR REINIGUNG VON FEDERN

Die Schreibwerkzeuge (mit Ausnahme von Stiften und Füllfedern) sollten nach jedem Gebrauch gereinigt werden. Bei wasserbasierten Farben reicht es vollkommen aus, die Federspitze kurz ins Wasser zu tauchen und mit einem fusselfreien Textil trockenzutupfen, damit die Federn keinen Flugrost ansetzen.

Schreibflüssigkeiten, die nicht wasserbasiert sind, zum Beispiel Tusche, trocknen ein und verkleben die Feder. Tuschereste können mit Pen-Cleaner sowie Zahnpasta und einer weichen Zahnbürste entfernt werden. Die Feder wird entweder mit den Reiniger betropft oder kurz eingeweicht. Danach mit klarem Wasser abspülen und trockentupfen.

Papiertaschentücher sind nicht die erste Wahl, aber möglich, wenn du dabei nicht zu viel Druck anwendest. Bei zu viel Druck auf die Feder öffnen sich die Federschenkel, und es können winzige Fasern des Zellstoffs eingeklemmt werden.

Federn mit Tintenplättchen müssen ganz auseinandergenommen, gereinigt, getrocknet und dann wieder zusammengesetzt werden. Mit abgerundeten (Schmuck-)Zangen und nur wenig Druck bekommst du die Federn ganz leicht aus der Halterung. Doch Vorsicht, damit sich das Metall der Federn nicht verbiegt und zerkratzt. Sollte die Farbe auch in die Flansch oder den Globus rinnen, kannst du diese mit winzigen Zahnzwischenraumbürsten reinigen.

Es ist ratsam, auch die Federhalter nach jedem Gebrauch zu reinigen und gut abzutrocknen. Achtung mit zu viel Wasser: Die Halter aus Holz können aufquellen und der Farblack absplittern. Auf jeden Fall solltest du bei der Reinigung aufpassen, dass das Holz des Halters wieder abgetrocknet wird! Halter aus Holz sollten immer wieder mal mit Holzpolitur eingerieben werden.



DIE FEDERHALTER

STRAIGHT? OBLIQUE?

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Federhaltern: Den geraden (1 »straight«) und den geschrägten (2 »oblique«) Federhalter. Den geraden Federhalter kannst du in vielen Bastel- und Künstlerbedarfsläden kaufen. Er eignet sich für gerade Schreibschriften und enthält einen runden Metalleinsatz, der **Globus** (3) genannt wird. Dieser Metalleinsatz ist an einer Seite geöffnet. An dieser Stelle schiebst du die Feder am länglichen Ende sanft hinein, bis sie fest sitzt.

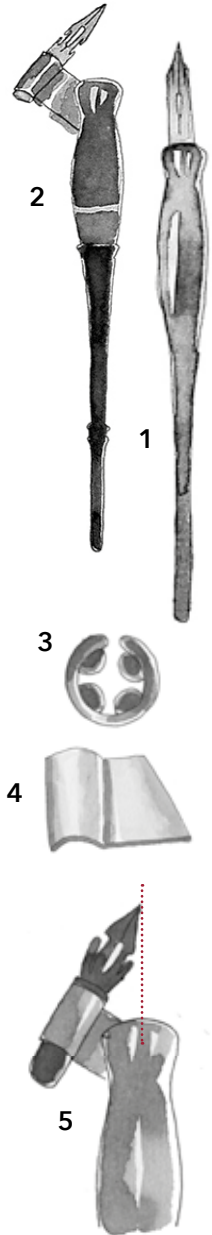
Für die Kursivschriften (Copperplate, Spencerian Script, engl. Schreibschrift) ist der Oblique Holder immer eine gute Wahl. Der **Oblique Holder** hat keinen Globuseinsatz. Am vorderen Teil des Halters ist eine Art »Metallschiene« (engl. Flange, dt. Flansch), in welche die Feder vorsichtig hineingeschoben wird.

Die **Flansch** (4) ermöglicht den richtigen Winkel der Kursivschrift. Dein Handgelenk kann in einer natürlichen Haltung bleiben und wird somit nicht schmerzhaft strapaziert. Das Schreiben mit einem Oblique Holder ist anfangs recht ungewohnt.

DIE POSITION DER FEDER

Es ist wichtig, die richtige Position der Feder einzustellen, da die Federn in ihrer Größe variieren können und unter falscher Platzierung nicht die Ergebnisse erzielen, zu denen sie fähig und welche gewünscht sind.

Die Spitze der Feder sollte mittig mit dem Federhalterkopf (5) abschließen. Ist die Federspitze zu weit von der Mitte entfernt, kann sich das beim Schreiben »seltsam« anfühlen und wirkt sich unsymmetrisch auf das Schriftbild aus. Genauso verhält es sich, wenn die Feder zu tief in der Flansch steckt.



DIE FARBSTOFFE

TINTE, TUSCHE, FARBEN

In der Kalligraphie gibt es verschiedene Farbstoffe. Am gängigsten sind Tinte oder Tusche. Mit flüssiger Aquarellfarbe oder wasserlöslichen Farbpaletten kannst du aber auch schreiben.

Tinten sind wässrige Lösungen, denen ein Farbstoff zugesetzt worden ist. Sie sind zumeist nicht wasserfest und lichtecht. Tinten sind von der Konsistenz dünnflüssig, es gibt sie in vielen Farben, und sie sind untereinander mischbar. Zum Üben sind Schreibtinten sehr zu empfehlen. Wenn dir die Tinte zu dünn ist, kannst du sie mit ein paar Tropfen Gummi arabicum (Bindemittel) anreichern.

Tusche ist mit Pigmenten und Bindemitteln wie Acryl oder Schellack angereichert. Die Tusche ist dadurch dickflüssig. Sie wirkt oftmals sehr klebrig. Wenn die Tusche zu zähflüssig ist, kann diese mit ein paar Tropfen destilliertem Wasser verdünnt werden, dann fließt sie gleich viel angenehmer. Tusche zieht nicht ins Papier ein und trocknet opak, das heißt sehr deckend und ist daher nach dem Trocknen auf dem Papier erhaben. Viele Tuschen sind farbecht, wasserfest und lichtbeständig. Der Geruch kann unangenehm sein, verfliegt aber schnell. Zusätzlich gibt es Tuschen in Sonderfarben wie Kupfer, Gold, Silber ... und mit Schimmerpigmenten.

Aquarelltinte, auch Wasserfarbentinte genannt, ist eine stark pigmentierte Wasserfarbe. Aquarelltinten sind farbintensiv, hochkonzentriert und untereinander mischbar. Durch die hohe Konzentration können viele Nuancen angemischt werden. Aquarelltinte ist nicht wasserfest und kann immer wieder angelöst werden.



PELIKAN EDELSTEIN
INK COLLECTION FLACON



WINSOR & NEWTON
ZEICHENTUSCHE FLACON



ROYAL TALENS ECOLINE
FLÜSSIGE WASSERFARBE FLACON

Acryl-, Gouache und Wasserfarbe im Napf sind auch zum Schreiben möglich: Bei Farben aus der Tube werden Wasser und Farbe in einem Napf homogen angemischt. Die Farbe darf weder zu dünn noch zu dick sein, dass diese an der Feder stark haften bleibt. Oftmals setzt sich die Farbe am Boden ab. Dann lässt sie sich mit einem Pinsel wieder aufmischen und auf der Feder auftragen.

Bei **Malpaletten** reicht es aus, mit der Pipette einige Wassertropfen hinzuzufügen. Nach kurzer Wartezeit haben sich die Farbpigmente gelöst, und du kannst die Farbe mit einem Pinsel auf die Feder aufgetragen. Diese Art zu schreiben ist zeitaufwendig, da immer wieder genügend Farbe hergestellt werden muss.

Metallicfarben im Farbkasten sind auch auf farbigem oder schwarzem Papier stark deckend und sehr schimmernd. Mit Farbverläufen zu schreiben, ist gar nicht so schwer. Sobald die angerührte Farbe auf der Feder zur Neige geht, wird eine neue Farbe auf die Federunterseite getropft. Die Farben werden beim Schreiben ineinander verlaufen und einen wunderbaren Verlauffeffekt ergeben.

Masking fluid, auch als Maskierflüssigkeit oder Rubbelkrepp bekannt, ist eine Gummilösung, die sich hervorragend einsetzen lässt, um »invers« zu schreiben. Die Flüssigkeit bildet eine Schicht auf dem Papier und verhindert an jenen Stellen den Farbauftrag von Untergrundfarben. Nach dem Trocknen der Maskierflüssigkeit und der Farbe wird die gummiartige Masse mit dem Finger herunter gerubbelt. Latexhandschuhe sind dabei eine gute Hilfe. Das Latex verhindert das Schmieren durch Hautfette und »rubbelt« besser als bloße Haut. Während die bemalte Fläche farbig ist, bleibt die Schrift weiß. Ein sehr interessanter Effekt.

Dünnes Papier eignet sich aber nicht bei dieser Art zu schreiben, da das Papier beim Abrubbeln des Gummis reißen kann. Die mit Maskierflüssigkeit in Berührung gekommenen Schreibwerkzeuge sollten sofort nach Verwendung gereinigt werden, da das Gummi sonst aushärtet und die Werkzeuge verkleben.



NACHWORT

Kalligraphie ist nicht nur »schönschreiben«. Nach gefühlt unendlichen Stunden des Übens werden die Schriften durch ihre Rhythmen, ihre Unregelmäßigkeiten und lebendigen Strichen zur Kunst. Für mich persönlich ist die Kalligraphie aber auch reine Meditation. Mit jedem Strich, mit jeder Federschwingung, mit dem Klang der Feder, die über das Papier gleitet, empfinde ich Entspannung.

Als ich angefangen habe, mich mit der Kalligraphie zu beschäftigen, ist es mühsam für mich gewesen, viele wichtige Tipps und Tricks, gerade für Beginner, herauszufinden. Die Hülle und Fülle im Internet hat es in seiner heutigen Form noch nicht gegeben, und Fachbücher sind rar gewesen.

Die wenigen Bücher, die ich damals in die Hand bekommen konnte, haben nur von einer Schriftart und der jeweiligen Schreibfeder gehandelt. Oder ich bin auf Schriftkompendien gestoßen, die grob einen Überblick sämtlicher Schriften mit minimaler Anleitung in sich vereinten. Diese Kompendien sind toll und nützlich, wenn man mit dem Umgang kalligraphischer Hilfsmittel vertraut ist.

Heute schätze und sammle ich die alten Werke früherer Schriftgelehrter, schon aus nostalgischen Gründen. Doch als Anfänger hat mir immer etwas gefehlt, das ich erst durch »Versuch und Irrtum« in unzählig vielen Abendstunden im Selbststudium gelernt habe. Irrtümer, die auch teuer kommen können, wenn das Material unbrauchbar wird.

Umso mehr ist in den Jahren der Wunsch gewachsen, selbst ein Kalligraphie-Buch zu schreiben und darin meine Erfahrungen und mein gesammeltes Wissen weiterzugeben und zu vermitteln, wie Schrift richtig angewendet wird.

Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, dich gut durch die »Zeitreise der Schrift« bis hin zur »praktischen Umsetzung« zu begleiten, und dass ich ebenso ein Feuer für die »Kunst vom schönen Schreiben« in dir entfachen konnte, wie es in mir brennt.

CANSON BRISTOLKARTON 180 G/M², BRAUSE BANDZUGFEDER 1 MM,
FEDERBREITE 10, ZEILENHÖHE 10 MM, ECOLINE AQUARELLTINTE 700
SOWIE BRAUSE BANDZUGFEDER 2 MM

FEDERFEIN

CINDY SCHULLERER, DIE KALLIGRAPHIN HINTER
»FEDERFEIN«, IST FACHFRAU FÜR MEDIENDESIGN UND
ILLUSTRATORIN AUS LINZ, OBERÖSTERREICH.



Schon als Kind war ich dem Zauber der Buchstaben erlegen, auch die Schönheit von Farben und Formen hat mich regelrecht in den Bann gezogen. Mit 12 Jahren habe ich mein erstes Kalligraphie-Set (Gänsekiel mit Pfannenfeder) von meinem Papa bekommen, das ich noch heute besitze. Damals haben wir beide nicht erahnen können, welches Feuer es einmal in mir entfachen würde.

Ich beschäftige mich aber nicht nur mit dem Schreiben an sich. Auch darüber hinaus wandele ich gerne auf den alten Pfaden vergangener Zeiten. So kann es passieren, dass ich an einem Samstagnachmittag die heimische Küche in ein Alchemistenlabor verwandle, um wie die alten Meister aus Pulvern und Naturmaterialien einen neuen Farbstoff zu kreieren, der sich für die Kalligraphie und Malerei eignen könnte.

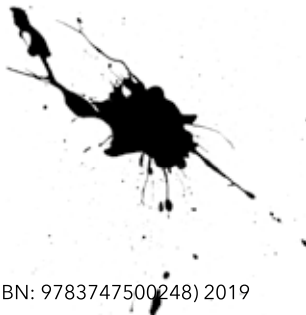
Inspiration finde ich im täglichen Geschehen, im Beobachten der Umgebung und in den weisen Zitaten der alten Gelehrten.

In den sozialen Netzwerken kannst du mich unter dem Namen Federfein finden. Dort poste ich meine Schreibwerke, beantworte Fragen und Unklarheiten und teile meine Freuden rund um die Schriftkunst:

federfein.at

Facebook: [Federfein](#)

Instagram: [@federfein](#)



DANKESCHÖN!

Ohne die Begegnung mit der Schriftkünstlerin Chris Campe wäre dieses Buch nie zustande gekommen. Vielen Dank, liebe Chris, dass du an mich gedacht hast :). Schaut euch auch ihre Bücher (Hand- & Brush Lettering) an!

Ein besonderes Dankeschön geht an Sabine Schulz vom mitp-Verlag, die mich kompetent, engagiert, wertschätzend und unkompliziert durch dieses Buch-Projekt begleitet und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

Ich danke **jedem** meiner Kursteilnehmer, Fachkollegen sowie Followern auf Facebook, Instagram und via Mail, die mich durch ihre Fragen und Anregungen inspiriert haben, Unklarheiten sowie Wünsche zu sammeln und aufzuschreiben.

Meinem Papa danke ich in stillem Gedenken, dass er damals meine Faszination zu Buchstaben früh erkannt und gefördert hat. Und vor allem die Wände im Kinderzimmer immer wieder neu ausgemalt und Unmengen an Papier, Stifte und Farben besorgt hat, um neue Schreib- und Malmöglichkeiten für mich zu schaffen. Möge der Himmel voller Buchstaben und Geigen für dich tönen.

Und von ganzem Herzen danke ich **meiner Frau Sylvia**, die mit Engelsgeduld an meiner Seite steht und mich vom Beginn an mit aller Kraft unterstützt. Du bist mein Fels in der Brandung, die aufregende See und das pure Lebensgefühl! <3

*Dankbarkeit
ist das Gedächtnis
des Herzens.*

INDEX

A

Abwärtsstrich 42, 113, 114
Allgemeine Hilfsmittel 18
Alphabete, Übersicht 48 - 51
Aquarelltinte 28
Arbeitsplatz 38
Aufkanten, Aufkanttechnik 47
Aufwärtsstrich 42, 113, 114, 115
Ausrichtung 45, 134

B

Balsaholz 22
Bandzugfeder 20, 23, 46
Basismaterial 18
Basisstriche 9, 45, 55, 61, 67, 73, 79, 87, 95,
105, 114, 125
Bindemittel 12, 28, 31 - 33, 197
Blattgold 140, 154 - 155, 181
bluten 35, 195
Breitfeder 20, 194
Brush-Lettering 17

C

Cadels 140-145, 163
Capitalis Monumentalis 13, 15, 48, 53 - 57, 141,
142, 148 - 149
Capitalis Rustica 15, 48, 59 - 63
Copperplate Script 51, 111 - 121, 148

D

Deutsche Rundschrift 51, 123 - 129

E

Elefantenrüssel 93, 98
Eszett 100 - 101

F

Farbenlehre, -wirkung 138
Farbherstellung 30-33

Farbkontraste 139
Farbstoffe 28 - 29, 194
Farbverläufe 152 - 153, 160
Federbreite 20, 47
Federhalter, gerade / schräg 27
Federkiel 22
Federreiniger 24, 26, 194, 197
Federtreppe 42, 44, 150
Flansch 25 - 27
Flourishes, siehe Schnörkel
Flugrost 26, 195
Format, Papier- 134
Fraktur 42, 50, 93 - 99, 101, 148

G

gebrochene Schrift 16, 42, 77, 85, 93, 100, 148
Geschichte, der Schrift 12 - 16
Gestaltungsraster 135 - 136
Globus 26 - 27
Grundlagen 42, 132
Grundlinie 42 - 44
Gummi arabicum 12, 28, 31, 154, 194, 197

H

Haarlinie 113
Handhaltung 39
Hand-Lettering 17
Handmuskelgedächtnis 45
Humanistische Kursive 50, 103 - 109

I

Illumination, illuminieren 154 - 155
Initiale 140 - 145, 163

K

Kalligraphie-Federn 20 - 22,
Kalligraphie-Füller 21
Karolingische Minuskel 48, 71 - 75, 141, 148
Kartoffeltrick 24, 194

© »Praxisbuch Kalligraphie: Historische Schriften« (ISBN: 9783747500248) 2019

von Cindy Schullerer | mitp Verlags GmbH & Co. KG | www.mitp.de/0024

Keilstift 21, 23
 Kombinieren von Schriften 146 - 149
 Konzept 132
 Kreisschrift 150 - 151
 Kursivschrift 15, 27

L

Layouten 18, 132-139, 144
 Lernstrategie 44 - 45
 Lettering 17
 Ligatur 43, 78, 86, 95, 100 - 101
 Liniensystem 43

M

Majuskel 13, 42, 53
 Maskierflüssigkeit, Masking Fluid 29
 Metall-Pigmente 30-33
 Minuskel 15, 42, 48, 71 - 75, 141, 148
 Mischverhältnisse 19

N

Neigungswinkel 42 - 43, 113

O

Oberflächenleimung 35, 195
 Oberlänge 42
 Oblique-Federhalter 25, 27, 113
 Ölfilm 24, 194, 196

P

Papier 34 - 37
 Pen-Cleaner 24, 26, 194, 197
 Pergament 34
 Pigmente 30 - 33
 Position der Feder 27
 Proportionen 44 - 45

Q

Quadrangeln 57, 77, 82, 90, 96

R

Reinigen von Federn 26

Ressourcen, Material- 197
 Rohrfeder 15, 22
 Rotunda 49, 85 - 91, 101, 141, 148
 Rubbelkrepp 29, 165

S

Satzspiegel 135 - 136, 144 - 145
 Schatteneffekte 153
 Schnörkel 111, 120 - 121, 141
 Schrift-Anatomie 42 - 43
 Schrift, Chronographie der 14
 Serifen 53 - 55, 57, 59, 61
 S-Laute 100 - 101
 Spitzfeder 21, 35, 37, 42, 45, 46, 111, 120, 194

T

Textura Quadrata 49, 77 - 83, 101, 148
 Tinte 25, 28, 38, 139, 152 - 153, 194 - 197
 Tintenspeicher 25
 Troubleshooting 194 - 195
 Tusche 26, 28, 152, 194 - 197

U

Unterlänge 42 - 44
 Unziale 15, 23, 48, 65 - 69, 71 - 72, 148

V

Vergolden 154 - 155
 Vorbereitung der Feder 24

W

Warm-up, Aufwärmübung 46
 Wasserfarbe 28, 29, 30 - 33, 165
 Wasserfarben herstellen 30 - 33
 Weißraum 135 - 136

Z

Zeilenabstand 55, 61, 67, 73, 79, 87, 95, 105, 125, 137, 145, 149
 Zeilenhöhe 44, 60, 113, 125, 150
 Ziermajuskel, siehe Initiale
 Zierornamente 47